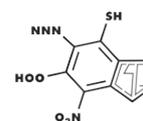


NWalumni Absolventenbrief

Ausgabe 2015/1



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



BCG
alumni



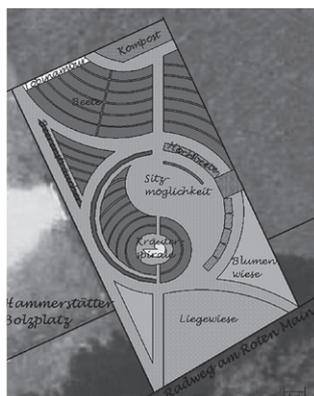
Von Studierenden angestoßen:

Gemüse, Obst und essbare Wildpflanzen auf einer öffentlichen Fläche, nachhaltig angebaut und für jedermann verfügbar: angestoßen von Studierenden – viele davon aus der Geoökologie – werden diese Ideen des Urban Gardening seit dem Frühjahr in Bayreuth verwirklicht. Der erste Gemeinschaftsgarten ist im Stadtteil Hammerstätt im Aufbau.



Das Konzept dazu wurde im Rahmen eines Projektseminars im Winter entwickelt. Die Studierenden stießen dabei auf große Unterstützung seitens der städtischen Behörden und haben inzwischen gemeinsam mit Bayreuther Bürgern einen Verein gegründet. Auch den Initiator der „Essbaren Stadt Andernach“ – bekannte Vorzeigestadt in Sachen Urban Gardening in Deutschland – haben sie für einen Vortrag nach Bayreuth geholt: Lutz Kosack ist Alumnus der Uni Bayreuth, wo er Geoökologie studierte.

So soll es mal aussehen!



Aktionstag im April auf der Fläche des ersten Gemeinschaftsgartens (Foto: Catherine Bogs)

INHALT

BcG Alumni e.V.

<i>Von Studierenden angestoßen: Essbare Stadt Bayreuth</i>	1
<i>Voller Saal, voller Erfolg: Geoökologie-Absolventenfeier 2014/15</i>	2
<i>Uni Bayreuth positioniert sich in den Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften</i> . . .	3
<i>Neue Gesichter:</i>	
<i>Prof. Dr. Max-Peter Menzel</i>	4
<i>Prof. Dr. Eberhard Rothfuß</i>	4

aluMPI e.V.

<i>Hauptversammlung 2015 - Neuer AluMPI-Vorstand und Berufung des Kuratoriums</i> . .	5
<i>Grundsteinlegung der siebenten baye-rischen Landesuniversität vor 41 Jahren</i> . .	5
<i>Energieerzeugung aus Licht</i>	6
<i>Neue Software für FEM-Helden</i>	8
<i>Spinnen wie die Spinne</i>	8

CSG e.V.

<i>1200 Euro für einen guten Zweck</i>	9
<i>SchNovember 2014</i>	9
<i>Prof. Andreas Fery verlässt Bayreuth trotz des großen Einsatzes seines Lehrstuhls</i> . .	10
<i>Die CSG beim „Girls´ Day 2015“</i>	10
<i>CSG-Völkerballturnier 2015</i>	11
<i>Wiederauflegung Fette-Geräte Seminar</i> . . .	11

<i>Termine & Impressum</i>	12
--------------------------------------	----

Voller Saal, voller Erfolg: Geoökologie-Absolventenfeier 2014/15



Gruppenbild der Absolventen nach der Urkundenübergabe

Von Birgit Thies

Erstmals fand die Feier nicht im November, sondern im neuen Jahr, genau einen Monat nach Heiligabend statt. Und der Termin war gut gewählt: neben zahlreichen Absolventinnen und Absolventen mit ihren Familien waren auch die Ehemaligen des letzten Diplomjahrgangs stark vertreten, die vor 10 Jahren ihr Studium begonnen hatten. So wurden lange Tischreihen statt der üblichen 12er-Tafeln aufgestellt und auch der letzte Stuhl noch verwendet, um Platz für 200 Feierende zu schaffen.

Das Organisationsteam hatte lauter Glücksgriffe gemacht: Die verschiedenen Hüte des Festredners Christoph Thomas – als Gecko und neuer Professor in der Mikrometeorologie seit dem Herbst wieder in Bayreuth –

rine Bogs am Klavier fand die richtige Musik zum Abend. Die Tischdekoration war stilvoll und wunderbar geologisch-ökologisch. Vier Ehemalige berichteten engagiert und voller guter Tipps aus ihrem jetzigen Berufsleben. Und die Rede der Studierenden - Gloria Reithmaier und Carsten Schaller - endete mit einem vollen Seesack, bereit zur großen Fahrt! Sogar die Grußworte vom Verband für Geoökologie Deutschland und BcG Alumni waren als Dialog gestaltet überraschend anders.

Gegen Ende der Feierstunde bekamen die 20 Bachelor- und 23 Master-Geckos, moderiert von Prof. Andreas Held, mit dem Applaus der Festgesellschaft ihre Urkunden von den Betreuerinnen und Betreuern überreicht, bevor sich alle zum Gruppenfoto auf der Bühne zusammenfanden. Anschließend wurde das Buffet - wie vorweg schon der Sekt - bis auf einen Rest

Schweinebraten und Bayerisches Kraut komplett verputzt. Später zogen die Tanzlustigen gen Glashaus, wo die Nacht dem Hörensagen nach noch lange weiterging.

Was bleibt zu tun nach einem gelungenen Fest? Manche der Gefeierten steckten im Januar noch mitten im Abschlussarbeitsendspurt, der inzwischen hoffentlich geschafft ist. SWO-Saal und Glashaus sind schon wieder gebucht: am 23. Januar 2016 wird der nächste Absolventenjahrgang gefeiert! Die Dozenten bitten, ihnen dort ob der Fülle der Gäste den Tisch vorne rechts zu reservieren. Und ob sich wieder Jubiläumsgeckojahrgänge dazugesellen? Sie sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und von ihren Lebens- und Berufswegen zu erzählen. Den neuen Absolventen ist zu wünschen: „...fliegt los, liebe Geckos, wie bei der Festrede geübt - und kommt gerne zurück an Euren Studienort!“

2



Fliegen üben mit Christoph Thomas, der Prof mit vielen Hüten

waren sehr kurzweilig, und seine Rede insbesondere für die Absolventen im wahrsten Sinne des Wortes bewegend. Durchs Programm führte souverän Michael Schneider, Cather



Geckos 10 Jahre nach dem Studienbeginn – nicht im Bild: etliche Kinder mehr!

Uni Bayreuth positioniert sich in den Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften

Zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zählen die Nahrungsmittelproduktion bei knapper werdenden Ressourcen und die Prävention von Krankheit in alternden Gesellschaften. Wissenschaftlich und gesellschaftlich stellt uns dieses Thema vor große Fragen. Wie können wir in einer alternden Gesellschaft die Gesunderhaltung fördern? Welche Nahrungsmittel sind eigentlich gesund und warum? Wie können wir ausreichende Mengen qualitativ hochwertiger Nahrung nachhaltig produzieren? Welches Regelwerk führt uns auf die besten Wege im Spannungsfeld von Sicherheit und Wirtschaftlichkeit, Ge-

mitteln, sowie in der Gesundheitsökonomie und den Sportwissenschaften dazu beitragen, dass zukunftsweisende Erkenntnisse und Konzepte zur Beantwortung solcher Fragen gefunden werden – wissenschaftlich fundiert und praxistauglich zugleich. Daher hat die Universität die Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften als ein interdisziplinäres Profilfeld ihrer Forschung und Lehre ins Leben gerufen. Ziel des Profilfelds ist die inner- und außeruniversitäre Vernetzung von Akteuren, so daß ganzheitliche Lösungsansätze gefunden werden können. Das Profilfeld kooperiert mit Forschungseinrichtungen wie

dem Max Rubner-Institut, öffentlichen Einrichtungen wie dem Kompetenzzentrum für Ernährung und Bayern Innovativ. Nicht zuletzt wird aktiv die Zusammenarbeit mit regionalen industriellen Partnern wie der Ireks und Raps GmbH gesucht, die bereits jetzt Projekte unterstützen. Die Universität trägt so auch zur Strukturentwicklung einer Region bei, die stark von der mittelständischen Lebensmittelindustrie und -produktion geprägt ist. Wissens- und Technologietransfer sowie auch die Vernetzung der Akteure im oberfränkischen Raum sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.



Um gleichzeitig auch wissenschaftlich entsprechend ausgebildeten Nachwuchs hervorzubringen, startet zum Wintersemester 2015/16 nun auch der neue Masterstudiengang ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘ in dem die beschriebenen Themenfelder miteinander vereint werden. Aus einem transdisziplinären Ansatz heraus sollen Erkenntnisse für eine gesunde und nachhaltige Lebensmittelversorgung sowie effektive Gesunderhaltung gefunden werden. Der Studiengang ist in seiner interdisziplinären Ausrichtung in Deutschland einzigartig und verspricht daher, exzellente Studenten aus dem gesamten Bundesland an die Uni Bayreuth zu bringen.

nuss und Gefährdung, Konsumentenrechten und mangelnder Aufklärung? Die Universität Bayreuth will mit ihren besonderen Forschungskompetenzen im Bereich des Lebensmittel- und Verbraucherrecht, in der Biologie, Ökologie und Chemie von Nahrungs-

Weitere Informationen auf der Website der Universität Bayreuth:
<http://www.uni-bayreuth.de/de/forschung/profilfelder/emerging-fields/lebensmittel-und-gesundheitswissenschaften/index.html>

ANSPRECHPARTNER: Sprecher des Profilfelds: Prof. Stephan Clemens
Koordinatorin: Dr. Hanna Schösler

Vormerken und Mitwirken:

Die nächste Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstands findet am **30. Oktober 2015** um 17 Uhr statt. Die Einladung mit Details folgt im Herbst. Vielleicht habt ihr Ideen

und Anregungen, was der Verein zukünftig neben den Absolventenfeiern auf die Beine stellen könnte? Eure Ideen sind willkommen und wer mitgestalten will, ist herzlich eingeladen!

Neue Gesichter: Prof. Dr. Max-Peter Menzel übernimmt Vertretungsprofessur in Teilzeit

Seit Oktober 2014 hat Prof. Dr. Max-Peter Menzel eine Vertretungsprofessur am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie im Rahmen eines Teilzeitarbeitsverhältnisses inne. Gemeinsam mit Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Anke Matuschewski bekleidet er die Stelle in der Wirtschaftsgeographie und erweitert das Lehrstuhlportfolio um eine Industriedynamische Perspektive. Prof. Menzel kehrt damit an seine Alma Mater zurück, da er an der Universität Bayreuth das Fach Geographie studierte und im Jahr 2002 mit dem Diplom abschloss. Anschließend promovierte er an der Universität Bern in der Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie und Regionalforschung und wechselte im Jahr 2009 auf eine Stelle als Juniorprofessor an die Universität Hamburg, welche er bis heute innehat.

Im Rahmen seiner Forschungstätigkeit beschäftigt sich der Wissen-

schaftler mit dem Wandel von Industriezweigen und deren Folgen für die räumliche Organisation des Produktionsprozesses. Hierin befasst sich Prof. Menzel mit der Erforschung von Branchenclustern in den verschiedenen Phasen des Lebenszyklus und fokussiert seine Analysen auf sich wandelnde Interaktionsmuster zwischen Akteuren, Netzwerken und dem institutionellen Umfeld. So verfolgt Prof. Menzel den Wandel in der Windenergieindustrie von der onshore- zur offshore-Technologie, infolgedessen sich neue, räumliche Konfigurationen von betrieblicher Produktion und Organisation ausbilden. Im Gegensatz zur räumlich dispersen Struktur der onshore-Industrie stellt er im offshore-Sektor eine Entstehung von Produktionskomplexen in Küstenstädten fest. Am Beispiel der norddeutschen Städte Hamburg und Bremerhaven erklärt



Prof. Menzel diese Dynamik mit einer sich wandelnden Produktarchitektur, wodurch bestimmte Schnittstellen wie die Fixierung der Windturbine im Meeresgrund oder der Anschluss des Windparks an das Stromnetz, die zuvor noch recht unbedeutend waren, einer erhöhten Relevanz zukommen.

Weitere Infos unter: www.wigeo.uni-bayreuth.de

Neue Gesichter: Prof. Dr. Eberhard Rothfuß übernimmt den Lehrstuhl Sozial- und Bevölkerungsgeographie

Seit August 2014 ist Prof. Dr. Eberhard Rothfuß Inhaber des Lehrstuhls für Sozial- und Bevölkerungsgeographie am Geographischen Institut. Er studierte Geographie in Freiburg, promovierte im DFG-Graduiertenkol-



leg 'Geowissenschaftliche Gemeinschaftsforschung in Afrika' in Würzburg, habilitierte in Passau und vertrat an der Universität Bonn die Professur für Sozialgeographie und Geographische Entwicklungsforschung. Für seine Promotion zum Ethnotourismus und sozial-ökologischen Wandel der Himba-Nomaden in Namibia erhielt er 2005 den Preis der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. In seiner Habilitation beschäftigte sich der Wissenschaftler mit der Reproduktion ungleicher Vergesellschaftung und Arm-Reich-Polarisierung in Salvador da Bahia (Brasilien).

Schwerpunkte seiner Forschungen liegen im Bereich der komparativen Stadtforschung, der interkulturellen Geographie und Kritischen Theorie. An der Universität Passau wurde er

2010 mit dem 'Preis für gute Lehre' des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgezeichnet. Prof. Rothfuß möchte den renommierten Afrika-Schwerpunkt an der Universität Bayreuth mit einer afrobrasilianischen und afrokolumbianischen Perspektive ergänzen und hier zu einem intensivierten akademischen Süd-Süd-Austausch über den Atlantik hinweg beitragen. Der Wissenschaftler koordiniert ab 2015 das europäische Verbundprojekt 'SELF-CITY – Collective Governance, innovation and creativity in the face of climate change' in der Förderlinie JPI Climate, an dem die Universitäten in Bristol und Groningen beteiligt sind. Abseits seiner Lehr- und Forschungstätigkeit genießt Prof. Rothfuß in seiner Freizeit unter Anderem ausgedehnte Rennradtouren durch die fränkische Schweiz.

Weitere Infos unter: www.bevsozgeo.uni-bayreuth.de

Hauptversammlung 2015 – Neuer AluMPI-Vorstand und Berufung des Kuratoriums

Am 15.02.2015 fand die diesjährige AluMPI-Jahreshauptversammlung im Restaurant Quetschn in Bayreuth statt

Zu Beginn der Veranstaltung trugen Vorstand und Kassier ihre Berichte vor. Die Zahl der Mitglieder im Verein stieg im Vergleich zum vorherigen Jahr um 73 auf 258 Mitglieder (Stichtag 11.02.2015). Das sei vor allem der gut besuchten Absolventenfeier 2014 zu verdanken, bei der 83 Absolventen ihren akademischen Abschluss feierten. Außerdem war der Verein an den Feierlichkeiten zu 40 Jahren Physik in Bayreuth im November 2014 bei der Organisation und mit einem Absolventenforum beteiligt, für das es ein sehr positives Feedback gab (siehe Newsletter 2014/2).

Auch dieses Jahr wird eine Absolventenfeier stattfinden – als Termin wurde der 20.06.2015 festgelegt - und eine Beteiligung an den Feierlichkeiten rund um das 40-jährige Jubiläum der Universität Bayreuth ist ebenfalls geplant. Außerdem soll im Laufe dieses Jahres die neue Homepage freigeschaltet werden, auf der auch Angaben zum Beispiel zum beruflichen Werdegang unserer Mitglieder gemacht werden können. Damit sollen Veranstaltungsformen wie das letztjährige Absolventenforum gefördert und der Kontakt zwischen Absolven-

ten und jetzigen Studierenden verbessert werden.

Am Ende der Versammlung standen auch die Wahlen auf der Tagesordnung, die nicht nur eine Neubesetzung der Vorstandschaft sondern auch weitere strukturelle Veränderungen mit sich brachten. Die bisherigen Vorstände, Ingo Schelter und Dominic Raithel, die das Amt die letzten zwei Amtszeiten innehatten, traten nicht mehr zur Wahl an. An ihre Stelle treten Philip Krinninger (Physik) und Tino Franz (Mathematik), die beide an der Universität Bayreuth mit ihrer Promotion begonnen haben. Oliver Stauffert (Physik) wird weiterhin das Amt des Schatzmeisters ausüben.

Mit der wachsenden Mitgliederzahl steigt naturgemäß auch der Aufgabenbereich des Vereins. Vor allem der Kontakt zwischen Studierenden und Absolventen soll mit Hinblick auf den Berufseinstieg intensiviert wer-



Die neuen AluMPI Vorstände Philip Krinninger und Tino Franz

den. Um die erweiterten Aktivitäten umsetzen zu können, wurde erstmalig das Kuratorium berufen. Dieses versteht sich als erweiterte Vorstandschaft, dessen Mitglieder dem Verein organisatorisch und beratend zur Seite stehen. Dafür konnten Vertreter aller Fachbereiche unserer Fakultät gewonnen werden: Sebastian Lützwow (Informatik), Klaus Eisentraut (Mathematik) sowie die bisherigen Vorstände Ingo Schelter und Dominic Raithel (beide Physik).

Wir wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg!

Grundsteinlegung der siebenten bayerischen Landesuniversität vor 41 Jahren

Quelle: Universität Bayreuth, Pressemitteilung Nr. 046/2015

Vor 41 Jahren, am 23. März 1974, wurde in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Dr. h.c. Alfons Goppel, des Kultusministers Prof. Dr. Hans Maier, des Oberkirchenrats Dr. Hugo Maser, des Dekans und Geistlichen Rats Georg Schley, des Bayreuther Oberbürgermeisters Hans-Walter Wild, des Vorsitzenden des Strukturbeirats für die Universität Bayreuth Prof. Dr. Wolfgang Wild und des Gründungspräsidenten der Universi-

tät Dr. Klaus-Dieter Wolff die feierliche Zeremonie zur Grundsteinlegung der siebenten bayerischen Landesuniversität mit Hunderten von Ehren- und über tausend Zaungästen aus der Bayreuther Bevölkerung vollzogen. Damit wurde der Grundstein für den ersten Neubau (das naturwissenschaftliche Mehrzweckgebäude) der am 1. Januar 1972 gegründeten Universität Bayreuth auf dem heutigen Campus gelegt. Die Metallkassette, die die Grundsteinurkunde, Baupläne des naturwissenschaftlichen

Mehrzweckgebäudes, Zeitungen und Münzen enthält, befindet sich, eingeschlossen in dem Grundsteinblock, im Fundament des heutigen Gebäudes Geowissenschaften I.

Der Wunsch an die Universität Bayreuth, „eine Stätte echter Wissenschaftlichkeit, eine Stätte freier und doch verantwortungsvoller Forschung und Lehre“ zu sein, verband der damalige bayerische Ministerpräsident mit den

Fortsetzung auf S. 6 ▶

► **Fortsetzung: Grundsteinlegung (...) vor 41 Jahren**



Grundsteinlegung der Universität Bayreuth am 23. März 1974

traditionellen drei Hammerschlägen auf den frisch verschlossenen Grundstein, gefolgt vom Kultusminister, der die Entlastung der südlich gelegenen Universitäten Erlangen-Nürnberg und München durch die neuen Studienplätze begrüßte. Gründungspräsident Dr. Wolff verstand den symbolischen Wert des Grundsteins als „Fundament für die wissenschaftliche Arbeit, das gemeinsame Wirken von Wis-

senschaftlern und Studenten und für die Bewahrung der Freiheit der Wissenschaft [...], die stets die Wahrheit sucht und sie verkündet.“ Ein im Anschluss an den Festakt veranstalteter Empfang des Ministerpräsidenten im Neuen Schloss sowie ein mit Verpflegung und Blasmusik groß angelegter Festtag vor dem Bayreuther Rathaus würdigten die Grundsteinlegung und boten der gesamten Bevölkerung die

Möglichkeit, das historische Ereignis, das in die Annalen der Stadt Bayreuth einging, angemessen zu feiern. Nach dem Richtfest am 16. Oktober 1974 wurde der Studienbetrieb erst ein Jahr später am 3. November 1975 aufgenommen und am 27. November 1975 die Universität offiziell eröffnet.

In diesem Jahr wird die Universität Bayreuth 40 Jahre Lehrbetrieb feiern. Aus diesem Anlass sind verschiedene öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und eine Jubiläumspublikation in Vorbereitung. Um zum Teil auch unter freiem Himmel feiern zu können, wird ein Teil der Festveranstaltungen in den Juli 2015 vorgezogen (17./18./19. Juli 2015).



Grundstein der Universität Bayreuth

Energieerzeugung aus Licht



Internationale Experten trafen sich in Bayreuth und auf Kloster Banz

Weltweit arbeitet die Forschung intensiv daran, nachhaltige Energiequellen sowie neue, saubere und effiziente Verfahren für die Energieerzeugung zu erschließen. Eine vielversprechende Forschungsrichtung ist die „Lichternte“. Sie orientiert sich am Vorbild der Pflanzen, die in der Lage sind, mit hoher Effizienz Lichtenergie aufzunehmen, in chemische Energie zu verwandeln und in organischen Molekülen zu speichern. Wie lassen sich diese Prozesse technologisch nachahmen oder sogar übertreffen?

Quelle: Universität Bayreuth, Pressemitteilung Nr. 054/2015

Mit dieser Frage befasste sich ein Treffen führender internationaler Experten vom 8. bis 12. März 2015 auf Kloster Banz. Es war bereits die 5. Konferenz zum Thema „Light Harvesting Processes“, die unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Köhler (Lehrstuhl Experimentalphysik IV, Universität Bayreuth) in dem oberfränkischen Tagungszentrum stattfand. 130 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 17 Ländern, darunter aus Japan, USA und Australien, nahmen in die-

sem Jahr daran teil. Sie brachten sehr unterschiedliche Forschungskompetenzen mit – aus der Physik, der Chemie und der Biologie – und konnten gerade deshalb der internationalen Forschung neue Impulse geben.

AKTUELLE FORSCHUNGSFRAGEN ZUR „LICHTERNT“

„Eine zentrale Frage, die uns intensiv beschäftigt hat, ist das immer noch nicht gelöste Rätsel, wie natürlichen Systemen die Anpassung an verschiedene Lichtverhältnisse gelingt“,

erklärt Prof. Köhler. „Wolken und Sonnenschein bewirken eine ständig wechselnde Beleuchtung, auf die sich der Lichtsammelapparat einstellt. Pflanzen haben offensichtlich Mechanismen entwickelt, die diesen Apparat sehr genau an die jeweiligen Lichtverhältnisse anpassen und einen geradezu optimalen Photosynthese-Betrieb gewährleisten. Ohne ein solches ‚Feintuning‘ würden photochemische Prozesse in Gang gesetzt, die den ganzen Apparat zerstören können.“

Fortsetzung auf S. 7 ►

► Fortsetzung: Energieerzeugung aus Licht

Wenn wir diese Anpassungsprozesse besser verstehen würden, könnten wir dieses Wissen auch für technische Anwendungen nutzen.“

Ein weiteres Arbeitsfeld, das insbesondere auch an der Universität Bayreuth erforscht wird, bilden die Perowskite. Es handelt sich dabei um anorganische Halbleitersalze, mit denen sich die Effizienz von Lichtsammelapparaten bedeutend steigern lässt. Ein von Prof. Dr. Mukundan Thelakkat an der Universität Bayreuth geleitetes Forschungsprojekt, das vom BMBF gefördert wird, befasst sich derzeit mit der Weiterentwicklung von Perowskit-Hybridsolarzellen, die sich als sehr vielversprechend erwiesen haben. Können biologische und künstlich synthetisierte Materialien in Hybridsystemen zusammengeführt werden, die bei der Energieerzeugung aus Licht leistungsfähiger sind als die in der Natur vorkommenden Systeme?

Wie stark die Theoretische Physik in die Erforschung des „Light Harvesting“ eingebunden ist, zeigte sich nicht zuletzt beim Thema „Kohärenz“. Diese Eigenschaft von Lichtwellen hat, so vermuten einige Forscher, möglicherweise einen wesentlichen Einfluss darauf, wie schnell und mit welcher Effizienz die aus dem Licht der Sonne gewonnene Energie in pflanzlichen Systemen transportiert und in chemische Energie umgesetzt wird. „Ob und wie sich die quantenmechanische Eigenschaft ‚Kohärenz‘ auf die Photosynthese auswirkt und wie dieses Phänomen theoretisch einzuordnen ist, wird derzeit sehr kontrovers diskutiert. Auch Arbeitsgruppen an der Universität Bayreuth sind mit dieser Problematik konfrontiert“, berichtet Prof. Köhler.

EINE VORKONFERENZ FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS IN BAYREUTH

Während der „Lichternte“-Konferenz auf Kloster Banz war auch der wissenschaftliche Nachwuchs aus Bayreuth präsent. Im November 2014 hatte die Deutsche Forschungsgemeinschaft

(DFG) entschieden, das Graduiertenkolleg 1640 „Photophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme“ an der Universität Bayreuth bis 2019 weiter zu fördern. Mehr als 25 junge Forscherinnen und Forscher arbeiten hier im Rahmen ihrer Dissertationen an physikalischen, chemischen und biologischen Fragen, die für innovative Formen der Energieerzeugung hochrelevant sind. Alle Mitglieder des Graduiertenkollegs und namhafte internationale Gäste aus den USA trafen sich in der ersten Märzwoche an der Universität Bayreuth zu einer Vorkonferenz. Auch hier stand das Thema ‚Lichternte‘ im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Erfahrungsaustausches.

NEUE SOLARTECHNOLOGIEN IM FOKUS DES BAYERISCHEN FORSCHUNGSVERBUNDS SOLTECH

Ein Höhepunkt der Konferenz „Light Harvesting Processes“ war eine gemeinsame Veranstaltung mit dem 4. internationalen Workshop „Solar Technologies Go Hybrid (SolTech)“ der vom 12. bis 14. März 2015 auf Kloster Banz folgte. SolTech ist ein Bayerischer Forschungsverbund, den die Bayerische Staatsregierung vor drei Jahren im Rahmen der Energiewende initiiert hat. „Was diesen Verbund auszeichnet, ist der einzigartige Pioniergeist seiner Mitglieder, die gemeinsam die Entwicklung innovativer

Solartechnologien voranbringen wollen“, sagt Prof. Dr. Mukundan Thelakkat, der für 2015 die Koordination von SolTech übernommen hat.

Experten aus fünf bayerischen Universitäten, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende erörterten auf Kloster Banz aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfragen auf den Gebieten der Photovoltaik und der Speicherung von Solarstrom. 27 Vorträge und 70 Poster-Präsentationen stellten aktuelle Ergebnisse vor und setzten lebhaft Diskussionen in Gang. „Das Treffen war eine exzellente Gelegenheit, den neuesten Forschungsstand in zentralen Bereichen der Solartechnik kennen zu lernen. Wir konnten die sich daraus ergebenden Perspektiven der Energiegewinnung mit führenden internationalen Experten erörtern“, berichtet Prof. Thelakkat, der an der Universität Bayreuth eine Arbeitsgruppe für Angewandte Funktionspolymere leitet. „Darüber hinaus haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bayerischer Universitäten die Tagung genutzt, um gemeinsame Forschungsprojekte auf den Weg zu bringen, die interdisziplinär angelegt sind und Grundlagen- mit Anwendungsforschung verbinden. Am Ende dieses Treffens war klar: Die internationale Forschung zur Energiegewinnung aus Licht gewinnt weiter an Fahrt“, so der Bayreuther Wissenschaftler.

Weitere Informationen zur Konferenz: www.lhp-bayreuth.de



Vorkonferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Universität Bayreuth

Neue Software für FEM-Helden

Quelle: Universität Bayreuth,
Pressemittteilung Nr. 055/2015

Wenn Papier, Bleistift und Taschenrechner nicht mehr ausreichen, müssen neue Berechnungsmethoden her. Hier hilft die Finite-Elemente-Software Z88 der Universität Bayreuth weiter.

Zur Berechnung und Auslegung von technischen Komponenten wie Zahnräder oder Schrauben hat sich die Finite-Elemente-Analyse (FEA) bzw. -Methode (FEM) etabliert. Diese ermöglicht die Simulation von Kräften und Verformungen von quasi beliebig geformten Bauteilen – auch dann, wenn jede analytische Formel versagt! Am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der Universität Bayreuth wird unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg das Programm Z88Aurora® zur

Finite-Elemente-Analyse entwickelt. Diese Software hat sich in den letzten Jahren als kostenloses Berechnungstool sowohl in der Industrie bei kleinen und mittelständischen Unternehmen als auch in der Forschung als FEA-Lösung etabliert. Die neueste Version V3 von Z88Aurora® ist eine der Neuerscheinungen, die der Bayreuther Lehrstuhl vom 13.-17. April 2015 auf der Hannover Messe vorstellt. Neu ist hierbei ein Modul zur Berechnung von plastischem Materialverhalten. Ohne den Einsatz von plastischen Berechnungsmodellen sind z.B. Crashsimulationen, wie man sie aus der Fahrzeugtechnik kennt, undenkbar. Kunden bzw. Kooperationspartner des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD der Universität Bayreuth sind bspw. Siemens, Bosch, Loewe oder auch die Bayreuther medi.

Im Rahmen der zunehmenden Popularität von Smartphones und Tablets

wurde das ebenfalls kostenlos erhältliche Z88Mobile ins Leben gerufen. Diese App für Android™ vereint die bewährte Rechenleistung von Z88 mit einer zeitgemäßen grafischen Benutzeroberfläche. Bei deren Entwicklung standen die Optimierung der Steuerung mittels Touchscreen und eine klare Benutzerführung im Vordergrund. Somit hat der Anwender jederzeit Zugriff auf seine wichtigsten Simulationsergebnisse, egal ob bei einem Kundengespräch, einer Präsentation oder einfach nur unterwegs. „Ebenso kommt Z88Mobile in der Lehre zum Einsatz: Durch die hohe Verbreitung von Android™-Geräten sind die Studierenden nicht auf Arbeitsplatzrechner angewiesen, sondern können die im Hörsaal vorgestellten Methoden simultan anwenden und üben“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg, Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD.



Mehr Informationen, Downloads, Handbücher usw. zu Z88 gibt es unter www.z88.de

Spinnen wie die Spinne

Biotech-Spinnenseide gleicht dem natürlichen Vorbild

Quelle: Universität Bayreuth,
Pressemittteilung Nr. 031/2015

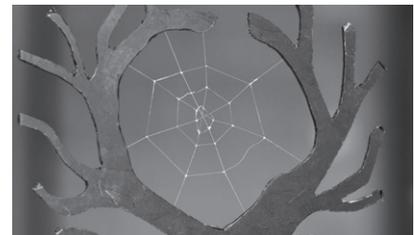
Spinnenseide ist ein technologisch hochinteressantes Material, weil sie Festigkeit und Elastizität in einzigartiger Weise verbindet. Sie ist daher stärker belastbar als alle anderen in der Natur vorkommenden oder vom Menschen produzierten Fasern. Einem Forschungsteam an der Universität Bayreuth um Prof. Dr. Thomas Scheibel ist es jetzt erstmals gelungen, den Prozess der Seidenherstellung in der Spinne vollständig zu entschlüsseln und dabei die Gründe aufzuklären, weshalb Spinnenseide so außerordentlich belastbar ist. Aufbauend auf diesen Einsichten in das ‚Know-how‘ der Spinne haben die Wissenschaftler aus biotechnologisch hergestellten Spinnenseidenproteinen Fasern entwickelt, die genauso belastbar sind wie das natürliche Vorbild. In der Online-Ausgabe der Zeitschrift

„Advanced Materials“ stellen sie ihre Forschungsergebnisse vor.

GRUNDSTRUKTUREN DER SPINNENSEIDENPROTEINE

Jede Faser aus Spinnenseide enthält Millionen von Proteinen, die auf einzigartige Weise miteinander vernetzt sind. Jedes Protein besteht dabei aus drei Teilen, aus sogenannten Domänen: Eine lange Kette von kurzen, sich hundertfach wiederholenden Aminosäuresequenzen bildet die große Kerndomäne. An ihrem einen Ende befindet sich eine Molekülgruppe, die „N-terminale Domäne“ heißt; am anderen Ende der Kette hängt eine Molekülgruppe, die als „C-terminale Domäne“ bezeichnet wird.

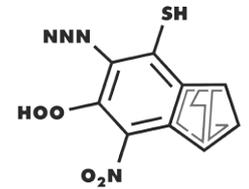
„Die herausragenden Eigenschaften der Spinnenseide resultieren aus dem Zusammenspiel dieser drei Proteindomänen“, erläutert Prof. Scheibel.



Spinnennetz aus biotechnologisch hergestellten Spinnenseidenproteinen

VON DER KUGELFÖRMIGEN MI-ZELLE BIS ZUR FERTIGEN SEIDENFASER

Um Spinnenseidenfasern zu erhalten, die sich durch mechanische Eigenschaften wie in der Natur auszeichnen, muss sich der Herstellungs- und Verarbeitungsprozess weitgehend an der Spinne orientieren. In der Spinne finden sich die einzelnen, im Drüsen-gewebe entstandenen Proteine im Spinndrüsen-sack zusammen. Hier bilden sie – wie die Bayreuther Wissenschaftler herausgefunden haben – kugelförmige Strukturen (Mizellen), die Eigenschaften von Flüssigkristallen aufweisen.



1200 Euro für einen guten Zweck

Die CSG e.V. spendet an die Kurier-Stiftung „Menschen in Not“ für die Flüchtlingshilfe in Bayreuth



Spendenübergabe an Bianca Zapf (zweite von links) vom Kurier-Redaktionsmarketing

Als die CSG e.V. im vergangenen Jahr einen Verwendungszweck für die jährliche Weihnachtsspende suchte, wurde der Bereich der Flüchtlingsarbeit vorgeschlagen. Durch die laufende Berichterstattung in den Me-

dien und die dadurch deutlich gewordene Dringlichkeit des Themas beschloss die CSG e.V. mit der Spende die Arbeit unter Flüchtlingen vor Ort in Bayreuth zu unterstützen. Als Partner für dieses Anliegen fand sich die

Kurier-Stiftung „Menschen in Not“, die seit über 20 Jahren für Bedürftige in der Region mit finanziellen Mitteln Hilfe zur Selbsthilfe leistet. Da sich auch die Stadt Bayreuth mit einer wachsenden Zahl von hier ankommenden Flüchtlingen konfrontiert sieht, fördert die Stiftung „Menschen in Not“ seit geraumer Zeit auch gezielt die Flüchtlingsarbeit in Bayreuth. Erfreut konnten im Dezember 2014 Tina Weller (1. Vorstand CSG e.V.), Tobias Kemnitzer (2. Vorstand CSG e.V.) und Andreas Schedl (Kassenwart CSG e.V.) eine Spende von 1200 € an Bianca Zapf vom Kurier-Redaktionsmarketing übergeben. Mit dieser Spende hofft die CSG e.V. einen kleinen Beitrag zur Unterstützung der engagierten Helferinnen und Helfer leisten zu können, die sich für die Flüchtlinge in Bayreuth einsetzen.

SchNovember 2014 – Schnurrbart tragen im November!

Die CSG e.V. spendet 700 Euro an Movember

Anfang November 2014 war es soweit: Die CSG e.V. startete die Spendenaktion SchNovember 2014. SchNovember setzt sich dabei aus den Worten „Schnorrn“ (fränkisch für Oberlippenbart) und November zusammen und unterstützt damit eine aus Australien stammende Spendenaktion zur Problematik Prostatakrebs.

Hierbei starten die Teilnehmer am 1. November mit einem glatt rasierten Gesicht und lassen sich im Laufe des Monats einen markanten Schnauzbart wachsen. Der Bart dient als Symbol und Aufmerksamkeitssignal für die Aktion. Wird ein Teilnehmer auf seinen Gesichtsschmuck angesprochen, darf und soll er auf das Problem Prostatakrebs aufmerksam machen. Die während des Monats November gesammelten Spenden gehen zugunsten der Erforschung und Vorbeugung von Prostatakrebs und anderen Gesundheitsproblemen von Männern.

Auf die Aktion wurde weiterhin im Monat SchNovember mit einem Kuchenverkauf im NWI Foyer der Universität

Bayreuth aufmerksam gemacht. Dabei konnte auch die Spendenkasse weiter gefüllt werden.

Im Zeitraum der Aktion SchNovember 2014 wurden dabei insgesamt 700 Euro an Spenden gesammelt, die dem Förderverein Hilfe bei Prostatakrebs e.V., einem Kooperationspartner von Movember, zugutekommen. Dabei dienen 90% der für Forschungsprojekte zur Verfügung stehenden Spenden der Prostatakrebsforschung in Deutschland. 10% der Spenden aus allen Ländern für die Movember Organisation stehen globalen Forschungsprojekten zur Verfügung. An diesen sind deutsche Forscher und Kliniken ebenfalls beteiligt.

An dieser Stelle sei allen Spendern, Teilnehmern und den Organisatoren für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Gelingen der Aktion herzlich gedankt.

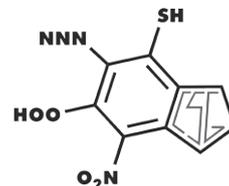
Im Rahmen der Abschlussveranstaltung Anfang Dezember wurde in diesem Jahr Mathias Schlenk für seinen besonders auffallenden Schnurrbart

zum „Mr. SchNovember 2014“ gewählt. Stolz durfte er den handgefertigten SchNovember-Wanderpokal in Empfang nehmen und bis November 2015 in Ehren halten.

Auch in diesem Jahr wird der SchNovember wieder ein fester Bestandteil des Jahresplans der CSG e.V. sein. Schnurrbartträger und solche, die es werden wollen: Aufgepasst!



Zufrieden mit dem Spendenergebnis der Aktion SchNovember 2014 (v.l.n.r.): Andreas Schedl (Kassenwart CSG e.V.), Tina Weller (1. Vorstand CSG e.V.) und Mathias Schlenk (Sieger Mr. SchNovember 2014)



Prof. Andreas Fery verlässt Bayreuth trotz des großen Einsatzes seines Lehrstuhls

Fery Ultras – Das große Wunder gegen weg?

Freitagabend, zur Dämmerstunde. Gut einhundert Doktoranden, Mitarbeiter und Studierende der Universität Bayreuth bewaffneten sich mit Fackeln und versammelten sich am 20. März 2015 in der Bayreuther Innenstadt nahe der Wohnung von Prof. Andreas Fery.

Prof. Fery ist seit 2008 Lehrstuhlinhaber der Physikalischen Chemie II und hat Anfang des Jahres einen Ruf an das Leibniz-Institut für Polymerforschung in Dresden erhalten. In bewährter Bayreuther Tradition sollte der Ruf mit einem Fackelzug abgewendet und Prof. Fery zum Bleiben bewegt werden. Beeindruckt von dem Flammenmeer nahm er in einem Leiterwagen Platz, der entsprechend dem Motto der „Fery Ultras“ dekoriert war („Während in Dresden noch verhandelt wird, wird in Bayreuth schon gefeiert“). Darin

wurde Prof. Fery von seinen Professoren-Kollegen Breu, Kempe, Förster und Papastavrou zur Uni gezogen und lautstark von der Fackel-Hundertschaft begleitet. Zu Bayreuther Bier wurden dort im Plenum die Vor- und Nachteile des möglichen Wechsels diskutiert. Wenig überraschend, dass

Dresden dabei das Nachsehen hatte. Inzwischen sind die Verhandlungen abgeschlossen und Prof. Andreas Fery wird sich ab Herbst als Institutsleiter in Dresden neuen Herausforderungen stellen. Bayreuth wird ihm aber wohl nicht nur wegen dieses Abends in guter Erinnerung bleiben.



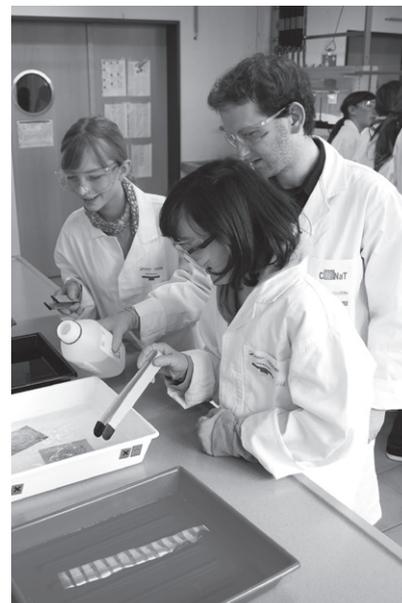
Die Professoren Kempe und Breu ziehen Prof. Fery durch Bayreuth gefolgt von einem Fackelmeer

Die CSG beim „Girls´ Day 2015“

Photolithographie – Schreiben mit Licht

Die CSG e.V. beteiligte sich mit einem eigenen Beitrag am „Girls´ Day 2015“. Am 23. April waren Schülerinnen in ganz Deutschland eingeladen, Unternehmen und Hochschulen zu besuchen und dort Ausbildungsberufe und Studiengänge kennen zu lernen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Auch in Bayreuth konnten Mädchen und junge Frauen etwas Uni-Luft schnuppern. Mit der Aktion möchte die Universität Bayreuth Mädchen für technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche begeistern und den Anteil von Frauen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erhöhen. Über 90 Schülerinnen ab der 5. Klasse verteilten sich auf neun verschiedene Workshops aus der Welt der MINT-Fächer, in denen die Teilnehmerinnen selbst aktiv werden konnten. Stellvertretend für die CSG e.V. hielten Tina Weller,

Christian Stelling und Philipp Knauer für die Schülerinnen den inzwischen bewährten Laborversuch „Photolithographie – Schreiben mit Licht“ ab. Insgesamt 15 Schülerinnen entschieden sich für einen halben Tag im Chemie-Labor und lernten dabei, was sich hinter dem Begriff Photolithographie verbirgt und wie durch diese Technik die heutzutage omnipräsenten Mikroprozessoren hergestellt werden. Ausgerüstet mit Laborkitteln, Schutzbrillen und -handschuhen schritten sie dann selbst zur Tat und beschrieben eine beschichtete Platte mit Hilfe von Licht mit Bildern bekannter Comic-Helden oder selbst gemalter Motive. Die Mädchen hatten sichtlich Spaß bei der Entwicklung ihres persönlichen Bildes, welches sie selbstverständlich mit nach Hause nehmen durften. Anschließend konnten sich die Teilnehmerinnen aller Workshops in einer gemeinsamen Abschlussrun-



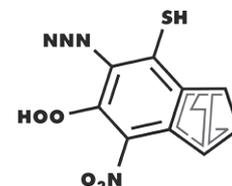
Die jungen Forscherinnen in Aktion

de über ihre Erlebnisse austauschen, bevor es zum Mittagessen in die Mensa ging.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Prof. Strohmriegel für die Überlassung der Geräte und Materialien für den Versuch.

CSG-Völkerballturnier 2015

Historien Sieg der Makromolekularen Chemie I



Die CSG e.V. lud am Freitag, den 10. April diesen Jahres die Lehrstühle der Chemie sowie die Studenten des Bachelor Jahrgangs zum traditionellen Völkerballturnier ein. Erfreulicherweise konnten zum ersten Mal in der CSG Geschichte neun Mannschaften für den Wettkampf begrüßt werden. Neben den Dauergästen aus AC I, II und III, PC I und II, OC, MC I und der Bachelor-Mannschaft hatte sich auch eine Mannschaft aus der FAN, der Lehrstuhl Biomaterialien, angemeldet. Die Mannschaften wurden per Losverfahren in eine 5er und eine 4er Gruppe eingeteilt. In der Vorrunde wurden die Platzierungen in den zwei Gruppen im Spielmodus „Jeder gegen Jeden“ ausgespielt. Durch die in diesem Jahr eingeführte Regeländerung, dass jeder Spieler nach erfolgtem Abwurf nur noch einmal zurück aufs Feld kehren durfte, waren beinahe alle Spiele sehr spannend und vom Ergebnis her äußerst knapp. In der 5er Gruppe setzte sich die MC I ungeschlagen vor der AC II und dem Bachelorteam durch und machte sich somit zum Favoriten auf den Titel. Das Team „OC and Friends“ konnte den Gruppensieg vor der Mannschaft aus der AC III erringen. Im Anschluss wurden die Platzierungsspiele um Platz 1 und 3 durchgeführt. Das „kleinen Finale“ war ein umkämpftes Derby zwischen der AC II und der AC III wobei der Sieg an die Mannschaft mit den meisten Titeln, der AC II, ging. Im große Finale zwischen MC I und „OC and Friends“ schien im

ersten Moment die MC I ihrer Rolle als Favorit gerecht zu werden. Allerdings brachte eine starke Leistung des OC Kapitäns sein Team wieder zurück ins Spiel. Nach einem spannenden 25 minütigem Kampf waren es aber letztendlich doch die Spieler der Makromolekularen Chemie I die den Sieg erringen konnten. Die Freude auf Seiten der MC I war groß, da sie sich erstmals den begehrten Wanderpokal für den „Aktuell sportlichsten Lehrstuhl“ sichern konnten. Der Wanderpokal „Arsch mit Ohren“ wurde traditionsgemäß an den Tabellenletzten – in diesem Fall der Letzte der 5er Gruppe – dem Lehrstuhl für Biomaterialien

übergeben. Die Neulinge beim traditionsreichen Völkerballturnier verfolgten das Motto „dabei sein ist alles“ und konnten zumindest einen Pokal mit nach Hause nehmen.

Zusammenfassend war es ein sehr erfolgreiches Völkerballturnier mit großer Beteiligung und somit äußerst spannenden Spielen. Wir gratulieren der MC I zum ersten Sieg in der Geschichte des Völkerballturniers. Der Sieg der MC I war durch eine starke Leistung mit keiner Niederlage sichtlich verdient. Im Anschluss konnten bei schönem Wetter die sportlichen Ereignisse bei einem gemütlichen Grillabend diskutiert werden.



Sieger des diesjährigen Turniers: Das Team der MC I

Wiederauflegung des Fette-Geräte Seminars

Chemiker präsentieren Chemikern kleine und große Geräte zur chemischen Analytik

Nach mehrjähriger Pause ist es seit Anfang 2015 wieder soweit: Das „Fette-Geräte-Seminar“ ist wieder auf Tour durch die instrumentelle Ausstattung der chemischen Analytik an der Uni Bayreuth. Im Rahmen der geselligen Vortragsreihe werden Charakterisierungsmethoden aller Art kurz und anwenderfreundlich vorgestellt. Ziel ist es das breite Methodenspektrum

der Universität vorzustellen und im Hinterkopf möglicher Anwender präsent zu halten. Vor allem an die neue Generation der Beantworter chemisch-physikalisch-materialwissenschaftlicher Fragestellungen, also an Bachelor- und Masterstudenten, aber auch an Doktoranden richtet sich dieses Angebot der CSG.

Während der Vorlesungszeit läutet

das „Fette-Geräte-Seminar“ einmal pro Monat im Vorfeld des BZKG get-together den Ausklang der Woche ein (Freitags, 15.30 Uhr). Mit Bier und Brezeln ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die Termine sind den Aushängen am schwarzen Brett der CSG (Foyer des NW I) sowie den Ankündigungen via E-Mail und auf der CSG Homepage zu entnehmen.

TERMINE

BayCEER Kolloquium

Do. 18.06.2015, 12:00 Uhr, H6 / GEO

„Mineral Dust - A Key Player in the Earth System“

Dr. Jan Berend Stuu, Royal Netherlands Institute for Sea Research, NL / Center for Marine Environmental Sciences, DE

Do. 25.06.2015, 12:00 Uhr, H6 / GEO

„Plant responses to flooding stress“

Prof. Angelika Mustrup, Plant Genetics, BayCEER, University of Bayreuth

Do. 02.07.2015, 12:00 Uhr, H6 / GEO

„Cultural ecosystem services and ecology of sport in urban milieu: a lost connection or an unexploited frontier of research“

Prof. Salman Qureshi, DAAD Guest Chair in Ecology of Sport, BayCEER, University of Bayreuth

BZMB-Kolloquium

Di. 23.06.2015, 17:15 Uhr, H12 / NW I

„Structure-function study of BteA, a Bordetella type III secretion effector“

Raz Zarivach, Ben-Gurion University

Di. 30.06.2015, 17:15 Uhr, H12 / NW I

„Sirtuin Regulation by 14-3-3 proteins“

Michael Weyand, Biochemie

Di. 07.07.2015, 17:15 Uhr, H12 / NW I

„Microbial Respiration with Perchlorate and Chlorate“

Alfons Stams, Univ. of Wageningen

Di. 14.07.2015, 17:15 Uhr, H12 / NW I

„t.b.a.“

Michael Schroda, TU Kaiserslautern

GDCh – Kolloquien

Do. 18.06.2015, 17:00 Uhr s.t., H11 / NW I

[Thema wird noch bekannt gegeben]

Prof. Dr. Thomas Basché, Johannes Gutenberg Universität Mainz

Do. 02.07.2015, 17:00 Uhr s.t., H11 / NW I

„Bioorganometalchemie: Synthesestrategien und biomedizinische Anwendungen von Metall-Peptidkonjugaten“

Prof. Dr. Nils Metzler-Nolte, Ruhr-Universität Bochum

Do. 16.07.2015, 17:00 Uhr s.t., H11 / NW I

[Thema wird noch bekannt gegeben]

Dr. Carsten Gaebert, Wacker Chemie AG, Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA)

Ökol.-Botanischer Garten

Mi. 01.07.2015, 17:30 Uhr

Abendführung: „Melde und Emmer: Nutzpflanzen im Mittelalter“

So. 05.07.2015, 10:00 Uhr

Führung: „Lulo und Lucuma:

(Un)bekanntes Obst aus fernen Ländern“

So. 26.07.2015, 18:00 Uhr

Literatur und Musik: „Serenade am Victoria-Becken“

Gitarren- und Mandolinenorchester der Städtischen Musikschule Bayreuth

Mi. 29.07.2015, 17:30 Uhr

Abendführung: „Begegnungen mit Molch und Eidechse“

Physikalisches Kolloquium

Di. 23.06.2015, 17:00 Uhr s.t., H19 / NW II

„The Future of Nanoelectronics: New Materials, Architectures and Devices“

Dr. habil Walter Riess

Di. 30.06.2015, 17:00 Uhr s.t., H19 / NW II

„Field-Cycling NMR: Von einfacher Relaxometrie zu molekularer Rheologie“

Prof. Dr. Ernst Rößler

Di. 07.07.2015, 17:00 Uhr s.t., H19 / NW II

Kolloquiumstag der Studierenden

„Quanta, Vibrations and Biology“

Prof. Dr. Martin B. Plenio

Ringvorlesung der Chemie

Do. 25.06.2015, 17:00 Uhr s.t., H14

„Mikrofluidik: Von der Entstehung kleinster Partikel bis zur Entwicklung von Thrombozyten“

Prof. Dr. Stephan Förster,

Physikalische Chemie I

Do. 09.07.2015, 17:00 Uhr s.t., H14

Antrittsvorlesung: „Structure, Function & Engineering of Sensory Photoreceptors“

Prof. Dr. Andreas Möglich, Biochemie

Geographisches Kolloquium

Di. 23.06.2015, 18:15 Uhr, H6 / GEO

„Cultural tightness in the field: A 25 country study on the organization of public space from a psychological perspective“

Dr. Marieke van Egmond, Jacobs University Bremen

VORBEIKOMMEN UND MITFEIERN

Das Jubiläumswochenende der Uni naht mit großen Schritten! Vom **17.-19. Juli** werden zum Ende des Sommersemesters 40 Jahre Studienbetrieb an der Uni Bayreuth gefeiert. Von der Party- bis zur Ballnacht und dem Ausklang beim Jazzfrühschoppen am Sonntagvormittag ist für jeden Geschmack etwas geboten. Viele Ehemalige werden diese Gelegenheit für einen Bayreuthbesuch nutzen.

Campus Erleben (18.7.)

CSG e.V.: Molekulare Küche, Chemie-Experimental-Show

BcG e.V.: Vortrag: Stefan Dürr, Geoökologie-Alumni und Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH (größter Milchproduzent Russlands)

Termine der CSG e.V.

Sa. 20.06.2015

Graduertag der Chemie

Do. 09.07.2015

Sommerfest der Chemie

So. 19.07.2015

1. Alumnitreffen der Chemie

IMPRESSUM

Herausgeber

aluMPI e.V.

Absolventen- und Förderverein

MPI Uni Bayreuth e.V.

www.alumpi.de

CSG e.V.

Chemiker Spass Gesellschaft

www.csg.uni-bayreuth.de

BcG Alumni e.V.

Absolventenverein für Biologie,

Biochemie, Geoökologie und

Geographie

www.bcg-alumni.uni-bayreuth.de

Auflage

600 Exemplare

Satz / Layout

GAUBE media agentur, Bayreuth

www.gaube-media.de